

Begegnung und Integration
Jahresbericht 2022
Koordination Freiwillige Asyl und Migration
Stäfa und Hombrechtikon



Kathrin Wild

Anstellung 32 % + 10% durch Projekt Zäme da - total 42%

Seit Januar 2022 ist neu die LA 21 Stäfa verantwortlich für diese Stelle. Für die Personalführung jedoch weiterhin die reformierte Kirche Stäfa -Hombrechtikon. Zudem ist auch das Projekt «Zäme da» für 10% Stellenprozente verantwortlich. Diese etwas aussergewöhnliche Situation verlangte einiges an Klärungen und Absprachen in den ersten Monaten. Aber glücklicherweise war alles gut aufgegleist bis zur ukrainischen Flüchtlingswelle im März 22.

Die grosse Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine ebenso wie die grosse Solidarität der SchweizerInnen im Bereich Gastfamilien und interessierte Freiwillige überforderten sämtliche Stellen. Die Schwierigkeit lag vorallem darin, dass die Geflüchteten über mehrer Kanäle in den Gemeinden angekommen sind, einerseits über den Kanton, andererseits privat. Freiwillige waren ebenso fordernd und ungeduldig wie die Geflüchteten selber, kamen sie doch aus einem gut funktionierenden System nach einer Flucht von oft nur wenigen Tagen. Und hier war noch nichts bereit. Am 11. März drückte mir die Gemeinde Stäfa eine Liste mit 60 potentiellen Freiwilligen (FW) in die Hand, eine Woche später beim Infoabend, waren es bereits an die 150. In Interesse - Workshops entstanden sehr hilfreiche Angebote:

- je einen freiwilligen Deutschkurs in Stäfa und Hombrechtikon; diese wurden im Laufe des Sommers in Cafe Ukraine umgewandelt. Dasjenige in Stäfa existiert bis heute. Jenes in Hombi löste sich im Herbst auf, da der Bedarf zurück ging.
- Aktivitäten für Erwachsene
- Aktivitäten für Kinder
- Schreibhilfe
- Tandems

Ich selber war nur noch in Kontakt mit den GruppenleiterInnen, da ich die grosse Zahl der FW Begleitung sonst nicht mehr hätte bewältigen können, denn die bisherigen Migrantinnen und FW, auf deren Zahl meine Stelle ausgerichtet ist, waren ja auch noch da.

Hatte ich bisher viel Kontakt zu den Menschen direkt mit Anlässen, Beratungen etc., verschob sich das Ganze nun auf Mails und Telefonate. In den folgenden Monaten kam ich kräftemässig an meine Grenzen, das Arbeitspensum lag weit über den 42%. Für die grossartige Unterstützung der LA 21 während dieser Zeit, insbesondere Jürg Kurtz, war ich sehr dankbar. Erst im Juli kehrte etwas normaler Alltag zurück zu meiner grossen Erleichterung.

Was die ganze Situation auch belastete war die Tatsache, dass die ukrainischen Geflüchteten mit S Status viele Vorzüge genossen, die den anderen Geflüchteten nie gegönnt waren, was natürlich bei vielen Unverständnis auslöste und auch Missgunst. Zudem verhielten sich diverse UkrainerInnen gegenüber den anderen Geflüchteten überheblich, teilweise sogar mit direkt rassistischen Bemerkungen. So waren auch viele Gespräche auf Seite der Letzteren notwendig. Und ich konzentrierte mich eher auf diese Gruppe, nicht zuletzt auch, weil die meisten UkrainerInnen gut ausgebildet und sehr selbständig sind.

Während dem ganzen Jahr war ich auch sehr dankbar um die Unterstützung und den Austausch mit der Leitung und anderen KoordinatorInnen von «Zäme da», da bei der LA 21 bis November noch immer die Projektleitung Begegnung und Integration fehlte und auch Dirk Andexel (Cafe International) für Austausch 6 Monate ausgefallen ist, unfallbedingt. Mir fehlte ein Team vor Ort.

Trotz all diesen Herausforderungen gab es diverse Highlights im 2022.

Lüeholz Treff : Ein Treff auf einem kleinen Hof in Hombrechtikon , mit grosser Feuerstelle und Kochtöpfen dazu. Die Kinder genossen das geleitete und freie Spiel auf dem Hof, das Lernen über und mit den Tiere (Schafe , Katze und Pferde) oder kreative Tätigkeiten. Die Erwachsenen, vorwiegend Frauen, blühten richtiggehend auf beim gemeinsamen Kochen am Feuer und Rezepte austauschen. Viele Erinnerungen an ihre Heimatländer wurden wach und wir feierten gemeinsam auch Bräuche wie Naw ruz, Ostern, oder ein Lichterfest Ende Jahr. Zum internationalen Tag der Frau , 8. März , kamen Gäste vom Katholischen Frauenverein dazu und gemeinsam wurde gesungen und getrommelt.

Die Bewegungsstunden wurden ab März bis zu den Sommerferien wieder aufgenommen, diesmal von kurdischen Frauen besucht.

Im Mai organisierten wir ein **Frauentanzfest** mit Gästen hauptsächlich aus Stäfa und Hombi. Über 50 Frauen und Kinder haben teilgenommen, Frauen aus der ganzen Welt, - nur leider sehr wenige SchweizerInnen. Die Migrantinnen wünschen sich mehr Kontakt. Aber leider nehmen oft nur wenige Schweizerinnen an den Anlässen teil. Angeleitete Kreistänze aus der Schweiz ,Kurdistan und Afghanistan ebenso wie freies Tanzen machten viel Freude.

Dank einer privaten Spende in Hombrechtikon konnten wir einen **Ausflug in den Seilpark** Atzmännig durchführen für Kinder und Jugendliche aus dem Asylbereich. Die 6 begleitenden Erwachsenen, auch UkrainierInnen, hatten aber mindestens so viel Spass wie die jüngeren Teilnehmenden.

Führung im Kunsthaus, Ausstellung von Niki de Saintphalle, ein gemeinsames Erlebnis für Freiwillige und MigrantInnen mit anschliessendem Picknick und Grossmünster Turmbesteigung was alle 16 Teilnehmenden sehr genossen haben.

Ausflug ins Tanner Tobel, mit Picknick und Entdeckungen am Bach und dem nahen Wasserfall.

«Mini Decki «Hombrechtikon

Dank dem riesigen Einsatz von einem Team von Frauen aus der Schweiz und der Ukraine wurden im Dezember wunderschöne Steppdecken genäht, die den 16 Flüchtlingskindern, die im letzten Jahr nach Hombrechtikon gezogen sind, rechtzeitig auf den Winter überreicht werden konnten.

Gemeinschaftsgarten Hombrechtikon:

Die einzelnen kleinen Parzellen wurden weiterhin individuell bearbeitet. Mit Ausnahme von 3 gemeinsamen Arbeitsnachmittagen hatte ich im 2022 leider keine Kapazität, um weitere gesellige oder informelle Anlässe durchzuführen .

Bereich Freiwillige und Tandems

Im Verlauf des Jahres war ich mit 86 aktiven Freiwillige in unterschiedlicher Häufigkeit in Kontakt. Zum Vergleich: in den bisherigen Jahren waren es jeweils zwischen 50 und 60.

Die 86 Freiwilligen setzen sich zusammen aus Tandem Begleitung, LeiterInnen von Treffs, Aktivitäten, Schreibdienst etc.

Die Resonanz auf meine Angebote wie Erfahrungsaustausch und Weiterbildungen, ebenso wie auf Rundmails war trotzdem gering. Eine online Umfrage schaffte Klärung.

Statt Erfahrungsaustasch werden eher informelle Treffs gewünscht.

Für Weiterbildung fehlt oft die Zeit.

Viele Freiwillige sind sehr engagiert und selbständig. Sie melden sich nur bei Bedarf. Dies wiederum macht es etwas schwierig für mich, die Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen. Aber für regelmässige individuelle Absprachen fehlt bei 86 Freiwilligen auch mir die Zeit.

Dank vermehrter regionaler Zusammenarbeit steht weiterhin ein breites Angebot an Weiterbildungen zur Verfügung.

Weitere zwei Anlässe für GastgeberInnen für Ukraine Geflüchtete fanden statt, je einmal in Hombi und Stäfa. In Zukunft werden es informelle Austauschtreffs sein, sowohl für Tandem- und andere Freiwillige, wie auch für GastgeberInnen gemeinsam.

Tandems: Stand Ende 2022

folgende Tandems werden von mir begleitet und die Freiwilligen sind aktiv in unserem Netzwerk.

6	aus Stäfa
8	aus Hombrechtikon
8	neu im Bereich Ukraine Geflüchtete
12	aus Stäfa und Hombrechtikon über Projekt «zäme da»

32 total

Netzwerk Spendenfond

Dieser Fond ist sehr wertvoll. Wir unterstützen damit va working poor Familien aus dem Migrationsbereich im Bereich Bildung (Deutschkurse, Spielgruppe) , Gesundheit (Schwimmkurse) oder schwierigen vorübergehenden finanziellen Situationen wie Zahnarztrechnungen etc.

Herzlichen Dank den Institutionen und privaten SpenderInnen, die diesen Fond unterstützen.

Gegenüber dem Vorjahr wurde meine Stelle für 2022 um 10% aufgestockt dank «Zäme da». 10 Stellen% mögen wenig erscheinen, und doch macht es einen grossen Unterschied bei dieser Arbeit, weil es Kontakt mit vielen zusätzlichen Personen mit ihren eigenen Themen bedeutet und Abgrenzung daher schwieriger wird. Deshalb entschied ich mich, mein Pensum auf das neue Jahr wieder um 10% zu reduzieren. Nun freue mich mich, mit Tanja Odermatt ab 2023 eine Stellenpartnerin zu haben.

Mein Wunsch für 2023 ist es, mit den verschiedenen Gruppen von Geflüchteten und Freiwilligen mehr gemeinsame Erlebnisse zu realisieren, damit das gegenseitige Verständnis verbessert wird.

Herzlich danken möchte ich zum Schluss einmal mehr allen unterstützenden Stellen und insbesondere all den Freiwilligen, ohne deren enormes Engagement so vieles nicht möglich wäre.

Ein entsprechender Kulturanlass zur Verdankung fand mit grossem Erfolg im Januar 2023 statt mit ca 60 Teilnehmenden.

Für den Bericht: Kathrin Wild, 3.3. 2023

Fotos zum Jahresbericht:



Oben links:
kochen am Feuer im Lühholz



Mitte links:
8. März Frauentag mit trommeln und
singen

Unten:
Ausflug mit Führung im Kunsthaus
Zürich



Projekt: Mini Decki
Die fleissigen Näherinnen aus der
Schweiz und der Ukraine